

Zeitschrift: Film : die Schweizer Kinozeitschrift
Herausgeber: Stiftung Ciné-Communication
Band: 53 (2001)
Heft: 1

Rubrik: TV : die Spielfilme des Monats

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Montag, 1. Januar

Frau Rettich, die Czerni und ich



Drei Frauen fahren in einem kleinen Auto von Frankfurt nach Spanien: eine schwangere Lektorin, die ihren Geliebten heiraten will, eine ehefrustrierte Betriebsrätin und eine junge Angestellte mit Liebeskummer. Amüsante Beziehungskomödie nach einem satirischen Roman, die mit pointierten Szenen, einem eingängigen Soundtrack und herausragenden Schauspielerinnen unterhält.

Regie: Markus Imboden (D 1997), mit Iris Berben, Martina Gedeck, Jeanette Hain, Olli Dittrich. 21.45, ZDF.

The Bostonians

Die Damen aus Boston

Eine Kämpferin für die grossbürgerliche Frauenrechtsbewegung im Boston des Jahres 1875 gewinnt in einer jüngeren Frau eine Freundin und reddegewandte Mitsstreiterin. Sie bindet sie immer enger an sich, verliert sie später jedoch an einen reaktionären männlichen Rivalen. Erlesene Bilder schildern die komplizierten menschlichen Verstrickungen in einem Geflecht aus puritanischem Denken, Begeisterung für «Lebenskünste» und modischen Zeitströmungen.

Regie: James Ivory (GB 1984), mit Christopher Reeve, Vanessa Redgrave, Madeleine Potter, Jessica Tandy, Nancy Marchand, Barbara Bryne, Wesley Addy. 23.25, SF1. ●●

Sherlock Holmes and the Voice of Terror

Das erste von insgesamt elf Sherlock-Holmes-Abenteuern, die das Universal-Studio in den Vierzigerjahren als reizvolle Kino-Serie inszenieren liess. Der geniale britische Detektiv und sein Freund und Gefährte Dr. Watson stellen sich der Aufgabe, eine Invasion der Deutschen während des Zweiten Weltkrieges zu vereiteln. Erschwert wird das Vorhaben durch eine verstärkte Agententätigkeit von deutscher Seite.

Regie: John Rawlins (USA 1942), mit Basil Rathbone, Nigel Bruce, Evelyn Ankers. 00.35, 3sat.

Napoléon

Talleyrand erzählt 1821 vor einem kleinen Kreis begieriger Zuhörer das Leben Napoleons: vom Konsul zum Kaiser, von Joséphine zu Marie-Louise, von Moskau nach St. Helena. Ein gewaltiges Fresko mit den geschliffenen Texten des subtilen Formulierers Guilty, eine Superproduktion mit allen Schauspielern, die damals in Frankreich Rang und Namen hatten.

Regie: Sacha Guitry (F 1955), mit Daniel Gélin, Raymond Pellegrin, Sacha Guitry, Michèle Morgan. 01.40, ARD.

Dienstag, 2. Januar

Matinee

Ein 14-jähriger Fan von billigen Horrorfilmen besucht die Weltpremiere eines *trash*-Films. Wie erwartet, ist die Vorstellung ausverkauft, doch dann bringen unvorhergesehene Zwischenfälle sein Konzept durcheinander. Eine hinreissende kleine Komödie, gestaltet als Liebeserklärung an den Low-Budget-Horrorfilm der Fünfzigerjahre. Über die cineastische Hommage hinaus reflektiert der Film über den Unterschied zwischen realem Schrecken und fiktionalem Horror.

Regie: Joe Dante (USA 1993), mit John Goodman, Cathy Moriarty, Simon Fenton. 23.15, SF2. ●●

Mittwoch, 3. Januar

Swiss Tour

Ein amerikanischer Seemann macht Urlaub in der Schweiz, gewinnt einen Skiwettbewerb und verliert sein Herz an eine einheimische Uhrenverkäuferin. Vergnügliche Liebeskomödie mit sarkastischen Tönen und effektvollen Landschaftsaufnahmen.

Regie: Leopold Lindtberg (CH 1950), mit Cornel Wilde, Josette Day, Simone Signoret. 23.20, SF1.

Donnerstag, 4. Januar

Eraserhead

Ein durch eine schmutzig-düstere, verfremdete Hinterhofwelt irrender Mann wird Vater eines Monsters, dessen Existenz er schliesslich nicht mehr ertragen kann. Erstlingsfilm von David Lynch: ein surrealistischer Alptraum in faszinierend komponierten Bildern, die den Betrachter in der Ungewissheit zwischen Realität und Irrationalem lassen.

Regie: David Lynch (USA 1977), mit John Nance, Charlotte Stewart, Allen Joseph. 23.10, SF1.

Freitag, 5. Januar

Kristin Lavransdatter

Kristin Lavranstochter

Norwegen im 13. Jahrhundert: Die Tochter eines Gutsbesitzers lässt sich von ihrem Vater als Ehefrau für den Sohn eines anderen Gutsbesitzers versprechen. Nach einem Vergewaltigungsversuch geht sie in ein Kloster, wo sie sich in einen Ritter verliebt. Emanzipationsgeschichte einer Frau, die sich über soziale Barrieren hinwegsetzt.

Regie: Liv Ullmann (Norwegen/Dänemark/Schweden 1995), mit Elisabeth Matheson, Björn Skagestad. 00.10, ZDF.

The Night of the Hunter

Die Nacht des Jägers

Die beiden unschuldigen Kinder eines hingerichteten Raubmörders werden von dessen Zellengenossen, einem wahnsinnigen Wanderprediger, der die Mutter auf der Suche nach der versteckten Beute ermordet hat, gequält und verfolgt. Der brillante Film arbeitet mit suggesti-

ven Licht- und Toneffekten und erzeugt so eine irrealere, beklemmende, manchmal schockierende Atmosphäre. Die (leider) einzige Regiearbeit des Schauspielers Laughton. Regie: Charles Laughton (USA 1955), mit Robert Mitchum, Shelley Winters, Lillian Gish. 02.40, ARD.

Sonntag, 7. Januar

Carne tremula

Live Flesh – Mit Haut und Haar



Die Begegnung mit dem Sohn einer Prostituierten verändert schicksalhaft das Leben einer Diplomaten-tochter, zweier Polizisten und der Frau des einen Ordnungshüters. Der Film pendelt in überraschenden Wendungen geschickt zwischen Pathos und Ironie, ohne völlig in einen allzu schrillen Erzählton zu kippen.

Regie: Pedro Almodóvar (Spanien/F 1997), mit Liberto Rabal, Javier Bardem, Francesca Neri. 23.20, ARD.

The Fastest Gun Alive

Die erste Kugel trifft

Ein depressiver Revolverheld und Ladenbesitzer, der längst die Freude am Schiessen verloren hat, muss gegen einen ebenfalls psychisch angeschlagenen Herausforderer seine Tapferkeit beweisen. Kleiner Western, der mit psychologisch exakter Charakterzeichnung und guten Darstellern das Genre-Schema sprengt.

Regie: Russell Rouse (USA 1956), mit Glenn Ford, Jeanne Crain, Russ Tamblyn. 02.45, ARD.

Dienstag, 9. Januar

The Clown

Die Tränen des Clowns

Nachdem ihn seine Frau verlassen hat, ist ein einst gefeierter Clown zum «dummen August» in einem Vergnügungspark abgesunken und dem Alkohol verfallen. Die Versuche seines kleinen Sohnes, ihn wieder aufzurichten, scheitern zunächst, bis endlich ein triumphales Comeback gelingt. Tragikomödie, ganz zugeschnitten auf den Komiker Red Skelton, der weit über das hinauswächst, was er in früheren Filmen zu bieten hatte, und seiner Rolle glaubhafte, teilweise sogar ergreifende Züge verleiht.

Regie: Robert Z. Leonard (USA 1952), mit Red Skelton, Tim Considine, Jane Greer. 14.30, 3sat.

Weitere Filme mit dem Komödianten Red Skelton: «A Southern Yankee» (13.1.), «I Dood It» (16.1.), «Neptun's Daughter» (20.1.), «Panama Hattie» (23.1.), «Whistling in Brooklyn» (27.1.), «Ship Ahoy» (30.1.); jeweils auf 3sat.

Mittwoch, 10. Januar

Der Onkel vom Meer



Kinder haben Träume. Wie etwa die elfjährige Lisa, die nichts anderes will, als zu ihrem Onkel ans Meer zu fahren. Ihre vaterlose Familie ist innerlich zerrüttet – vielleicht ohne es bemerkt zu haben. Ein atmosphärisch dichter, beklemmend authentisch anmutender Kinoerstling, eine von der jungen Hauptdarstellerin getragene, sehr präzise und vielschichtige Schilderung einer aussergewöhnlichen Kindheit in den Sechzigerjahren.

Regie: Marie-Louise Bless (CH/D 1999), mit Ana Xandry, Robin Dreja, Agnes Dünneisen. 20.00, SF2.

A Night at the Opera

Die Marx Brothers in der Oper



Die Brüder im Kampf gegen einen arroganten Heldenentor, an dessen Stelle zum glücklichen Ende ein sympathischer junger Mann die glanzvolle Hauptrolle an der Metropolitan Opera in New York singen darf. Der erste Marx-Brothers-Film mit einer durchgehenden Handlung, wenn diese auch unter einem Bombardement des Satirisch-Grotesken weitgehend verschwindet.

Regie: Sam Wood; (USA 1935), mit Groucho Marx, Chico Marx, Harpo Marx. 00.35, ARD.

Ausserdem von den wilden Brüdern zu sehen: «At the Circus» (24.1.) und «Go West» (31.1.); beide auf ARD.

Donnerstag, 11. Januar

Caidos del cielo

Der Himmel über Lima

In drei lose verbundenen Geschichten zeigt der Film die Misere des Grossstadtlebens in Lima auf, wo vielen nur noch der Tod sinnvoll erscheint. Ein älteres Ehepaar investiert sein Vermögen in ein prachtvolles Mausoleum. Umberto, der in seinem Radio vom Glück der Fleissigen kündigt, begegnet dem schwärenden Elend in Gestalt einer schönen Frau und entdeckt die Verlogenheit seiner Glücksversprechen. In seinem Hang zur metaphorischen Überspitzung erinnert der Film an die lateinamerikanische Tradition des phantastischen Realismus.

Regie: Francisco José Lombardi (Peru/SP 1994), mit Gustavo Bueno, Marisol Palacios, Elide Brero. 00.50, ARD.

Freitag, 12. Januar

Roses des sables

Wüstenrose

Der schwerstbehinderte Moussa lebt mit seiner Schwester in einer Oase in der Sahara. Beide versuchen, das Familienleben aufrechtzuerhalten, das der Unabhängigkeitskrieg zerstört hat, und träumen eigentlich doch davon, den Alltag zu durchbrechen und ein anderes Leben zu beginnen. Mehrfach preisgekrönter Spielfilm mit hervorragenden Darstellerleistungen, der sich durch seinen ungewöhnlichen Erzählrhythmus und die faszinierende Bild- und Lichtgestaltung auszeichnet.

Regie: Rachid Benhadj (Algerien 1989), mit Larouci Boubekeur, Dalila Halilou, Athmane Ariout. 23.15, 3sat.

Sonntag, 14. Januar

The Young Americans

Young Americans – Todesspiele

Das Mitglied einer amerikanischen Spezialeinheit zur Drogenbekämpfung unterstützt Londoner Kollegen, die sich mit einer neuen, brutalisierten Form der Rauschgiftkriminalität auseinandersetzen müssen. Ein Drogenkrimi, der sich bemüht, das Rauschgiftgeschäft als schmutzigen Wirtschaftszweig darzustellen. Trotz seines guten Hauptdarstellers kommt der chic fotografierte Film übers Mittelmaß nicht hinaus.

Regie: Danny Cannon (GB 1993), mit Harvey Keitel, Iain Glen, Craig Kelly. 00.10, 3sat.

Montag, 15. Januar

The Spanish Prisoner

Die unsichtbare Falle



Joe Ross ist ein Wissenschaftler, der für seine Firma ein Produkt entwickelt hat, welches riesige Gewinnaussichten hat. Eine Zufallsbekanntschaft warnt Joe, er könne um seinen Anteil gebracht werden. Ein Thriller um Wirtschaftsspionage, ein Vexierspiel um Wahrheit und Betrug.

Regie: David Mamet (USA 1997), mit Campbell Scott, Rebecca Pidgeon, Ben Gazzara, Steve Martin. 23.15, SF1. ●●

Dienstag, 16. Januar

Paracelsus

Basler Episode vom Leben und Wirken des Theophrastus Bombastus von Hohenheim (1493 – 1541), genannt Paracelsus, als Arzt, Naturforscher und in der Chirurgie seiner Zeit weit voraus. Kleinliche Anfeindungen vertreiben ihn aus der von der Pestseuche bedrohten Stadt. Suggestive Massenszenen mit Hysterien der Angst und des Aberglaubens beschwören ein «finsteres Mittelalter».

Regie: Georg Wilhelm Pabst (D 1943),

mit Werner Krauss, Mathias Wieman, Harald Kreuzberg, Annelies Reinhold, Martin Urtel. 23.15, arte.

Mittwoch, 17. Januar

Grossesse nerveuse

Wer kriegt denn hier ein Baby?

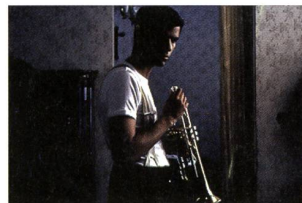


Dorval, Hundehasser und alles andere als Kinderfreund, der zu seinem Unglück als Werber für Hundefutter arbeitet, erfährt von seiner unfreiwilligen Vaterschaft, die ihm ein Liebesabenteuer eingetragen hat. Höchst amüsante, turbulent-schräge Satire mit viel schwarz-bissigem Humor über Hunde- und Menschenliebe, werdende und scheinsschwangere Väter, widerspenstige Mütter und das komplizierte Verhältnis der aufgeklärten Geschlechter.

Regie: Denis Rabaglia (CH/F 1993), mit Tom Novembre, Isabelle Townsend, Sabine Haudepin. 20.00, SF2.

●●

Tschäss



Ein paar Freunde im Zürich des Jahres 1957 haben genug vom Bünzlütum, versuchen einen Traum zu realisieren, wollen mit der eigenen Jazzband in Paris Karriere machen. Die einnehmende Mundart-Komödie mit einer unverbrauchten, jungen Besetzung hat Zürich zwischen euphorischer Aufbruchsstimmung und Übervorsicht gegenüber Ausländern oder sozialen Minderheiten erstaunlich gut, aber etwas biedert eingefangen.

Regie: Daniel Helfer (CH/D/A 1994), mit Pasquale Aleari, KaSpar Weiss, Marie-Louise Hauser. 23.05, SF1.

Donnerstag, 18. Januar

Der Untertan

Die faszinierende Charakterstudie eines karrieresüchtigen Opportunisten und Reaktionärs: Der streng erzogene Sohn eines Fabrikanten in einer Kleinstadt macht schon früh die Erfahrung, dass es besser ist, sich jeder Form von Macht zu beugen und ihr zu dienen. Ein scharfer politischer Angriff auf den alten Preussengeist, der unter dem Deckmantel des historischen Rückblicks jede Art staatlicher Totalität anprangert. Durch raffinierte Montage und Überblendungen werden Kontraste von aufrüttelnder Wirkung erzielt.

Regie: Wolfgang Staudte (D 1951), mit Werner Peters, Paul Esser, Sabine Thalbach. 20.25, arte.

Freitag, 19. Januar

Steibruch

Ein ehemaliger Sträfling schliesst Freundschaft mit einer jungen Frau und wird vom Dorf des Kindsmisbrauchs verdächtigt. Erst nach dramatischen Ereignissen kann er seine Unschuld beweisen und sich Achtung und Anerkennung erkämpfen, indem er den heuchlerischen Dorfbewohnern den Spiegel vorhält. Ein kraftvoll inszenierter, sozialkritischer Film.

Regie: Sigfrit Steiner (CH 1942), mit Maria Schell, Heinrich Gretler, Max Hauffer. 23.10, SF2.

Dienstag, 23. Januar

Teachers

Die Aufsässigen

An einer Highschool mit 2300 Schülerinnen und Schülern geht die Mehrzahl der Lehrer allen Schwierigkeiten mit den Schülern aus dem Weg. Nur einer, der Typ eines «modernem» Lehrers, versucht, jedem Schüler gerecht zu werden. Als er von der Schule verwiesen werden soll, solidarisieren sich die Heranwachsenden mit ihm. Mehr ein Abenteuerfilm mit zum teil rüder Sprache als ein ernsthafter Problembearbeitung.

Regie: Arthur Hiller (USA 1984), mit Nick Nolte, JoBeth Williams, Laura Dern. 23.10, SF2.

Donnerstag, 25. Januar

Pi

Pi – Die Zahl der Zahlen

Ein junger Mathematiker glaubt, über das Spiel mit Zahlen den Schlüssel zur Erkenntnis der Welt zu finden. Sein Wissensdrang treibt ihn in die Schizophrenie, so dass er nicht mehr zwischen Gut und Böse, Lüge und Wahrheit unterscheiden kann, sich von bösen Mächten verfolgt glaubt und sich immer mehr in seiner höhlenhaften Wohnung einschliesst. Die bedrückende Studie eines Psychopathen, die auf Muster klassischer Psychothriller und Horrorfilme zurückgreift und sie experimentell verarbeitet.

Regie: Darren Aronofsky (USA 1997), mit Sean Gulleite, Mark Margoran, Ben Shenkman. 23.10, SF1.

Freitag, 26. Januar

La femme infidèle

Die untreue Frau

Ein Pariser Anwalt entdeckt die Untreue seiner Frau, ermordet ihren Liebhaber und führt unter sorgfältigsten Vorkehrungen sein gewohntes Leben weiter. Melodramatischer Thriller aus dem Milieu des französischen Bürgertums, psychologisch eindringlich, mit kühlem analytischem Blick und formaler Strenge inszeniert.

Regie: Claude Chabrol (F/It 1968), mit Stéphane Audran, Michel Bouquet. 23.10, SF2.

Zeichenerklärung:

OmU = Original mit Untertiteln

●● = Zweikanalton

(Programmänderungen vorbehalten)

Sonntag, 7. Januar

The Coen-Brothers

Momentan dümpeln die beiden hochbegabten Brüder mit ihrer ganz persönlichen Version der homerischen Odyssee «O Brother, Where Art Thou?» durch unsere Kinos. Das ist Grund genug, sich die früheren Meisterstücke wieder anzuschauen. Da wäre zum Beispiel «Barton Fink» – die brillante, kafkaeske Geschichte eines Drehbuchautors mit Schreibstau, der in seinem einsamen Hotelzimmer vor den Toren Hollywoods langsam aber sicher in eine ebenso absurde wie mörderische Fantasiewelt abrutscht.

Regie: Joel Coen, Ethan Coen (USA 1991), mit John Turturro, John Goodman, Judy Davis. 23.50, ZDF.

Ausserdem: « Fargo » (8.1.) und « The Big Lebowski » (15.1.); beide auf ZDF.

